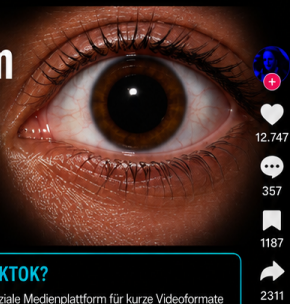


Drogenkonsum auf TikTok

Darstellung und Wahrnehmung drogenbezogener Inhalte bei Jugendlichen (14–18 Jahre)



KONTEXT & RELEVANZ

TikTok gehört zu den am häufigsten genutzten sozialen Plattformen von Jugendlichen. Der algorithmisch gesteuerte For You Page (FYP) sorgt dafür, dass Inhalte schnell und personalisiert verbreitet werden. Drogenbezogene Inhalte, häufig in Form von Trends, Memes, Lifestyle-Clips oder humorvollen Kurzvideos, sind auf TikTok präsent und erreichen teilweise Millionen von Aufrufen. (1,2)

Darstellungen von Drogen erscheinen häufig ästhetisiert, banalisiert oder sozial aufgewertet. Jugendliche befinden sich in einer sensiblen Phase der Identitätsentwicklung und sind besonders empfänglich für soziale Vorbilder, digitale Trends und Gruppennormen. (3)

Untersucht wird, wie Drogenkonsum auf TikTok dargestellt wird und welche wiederkehrenden inhaltlichen und visuellen Muster in den Videos erkennbar sind.

WAS IST TIKTOK?

TikTok ist eine soziale Medienplattform für kurze Videoformate (15 bis 60 Sekunden). Die algorithmisch gesteuerte For You Page (FYP) zeigt Nutzer*innen Inhalte, die auf bisherigen Interaktionen basieren. Dadurch können Videos unabhängig von der Anzahl der Follower*innen eine hohe Reichweite erzielen. (4)

DROGENKONSUM – WAS STEHT IM FOKUS?

Im Fokus der Untersuchung stehen Darstellungen von:

- Cannabis
- Alkohol
- MDMA
- Benzodiazepinen

Analysiert werden direkte Konsumdarstellungen sowie indirekte Hinweise, Symbole und Codes in TikTok-Videos.

FORSCHUNGSFRAGE

Wie wird Drogenkonsum in TikTok-Kurzvideos dargestellt und welche narrativen sowie visuellen Muster lassen sich identifizieren?

Fokus auf Darstellungen von Cannabis, Alkohol, MDMA und Benzodiazepinen in TikTok-Videos mit hoher Reichweite.

METHODISCHES VORGEHEN



Videoanalyse

Systematische Erhebung und qualitative Analyse von TikTok-Videos zu definierten Suchbegriffen und Hashtags.



Bildanalyse

Analyse von Kamera, Schnitt, Farbgebung, On-Screen-Text und Symbolik als Mittel der Bedeutungskonstruktion.

ERSTE BEOBACHTUNGEN (explorativ)

- Drogenbezogene Inhalte werden häufig ästhetisch und emotional inszeniert.
- Konsum erscheint teilweise als Ausdruck von Zugehörigkeit, Coolness oder einem bestimmten Lifestyle.
- Jugendliche präsentieren persönliche Erfahrungen häufig in kurzen, aufmerksamkeitsstarken Formaten.
- Risiken und gesundheitliche Folgen werden deutlich seltener thematisiert als emotionale oder soziale Aspekte.
- Musik, Bildgestaltung und Trends tragen zur Attraktivität und Reichweite der Inhalte bei.

THEORETISCHER RAHMEN



Mediensozialisationstheorie

Jugendliche entwickeln Einstellungen, Werte und Verhaltensweisen durch die Nutzung von Medien. Medien beeinflussen ihre Wahrnehmung sozialer Realität und bieten Deutungsangebote für Erfahrungen. (3)



Soziales Lernen (Bandura)

Verhalten wird durch Beobachtung von Vorbildern erlernt. Positive oder belohnte Darstellungen von Drogenkonsum können Nachahmungsprozesse fördern und Konsum als akzeptabel erscheinen lassen. (5)

ERWARTETE ERGEBNISSE

- Hinweise auf eine Ästhetisierung und Normalisierung drogenbezogener Inhalte.
- Wiederkehrende Darstellungen von Konsum als sozial akzeptiert oder identitätsstiftend.
- Einfluss visueller Gestaltung und algorithmischer Verbreitung auf die Wahrnehmung Jugendlicher.
- Spannungsverhältnis zwischen Selbstdarstellung, Zugehörigkeit und Risikowahrnehmung.
- Bedeutung von Medienkompetenz und Präventionsarbeit im Umgang mit solchen Inhalten.

LITERATUR (Auswahl)

- (1) Feierabend, S., Rathgeb, T. & Reutter, T. (2024). JIM-Studie 2024. Jugend, Information, Medien. Stuttgart: Medienalltagsgeschichtlicher Forschungsverbund Südwest.
- (2) TikTok. (2024). Community Guidelines. Abgerufen von: <https://www.tiktok.com/community-guidelines>
- (3) Hurrelmann, K. (2018). Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim: Beltz Juventa.
- (4) TikTok. (2024). How the For You Page Works. TikTok Newsroom.
- (5) Bandura, A. (1977). Social Learning Theory. Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall.